

# Nachgefragt

## „Nachwuchsgewinnung ist Chefsache! \*

Für diese Ausgabe wurde bei den Landkreisen Elbe-Elster und Spree-Neiße nachgefragt. Herzlichen Dank an die Landräte Heinrich-Jaschinski und Altekrüger für ihre Statements und ihre Unterstützung der Katasterbehörden bei der Nachwuchsgewinnung. Wir hoffen auch für die nächsten Ausgaben über das wichtige politische Engagement der Verwaltungsspitzen berichten zu können.

\* Vorwort Vermessung Brandenburg 2/2017, S. 39

**Der Landkreis bildet seit vielen Jahren in der Geoinformationstechnologie aus und leistet damit einen wichtigen Beitrag für die Sicherstellung des Liegenschaftskatasters und der amtlichen Grundstücksbewertung. Wie schaffen Sie es, im Wettbewerb der Branchen um die besten Köpfe an geeignete Bewerber/-innen zu kommen?**

**Christian Heinrich-Jaschinski:** Der Landkreis Elbe-Elster bildet seit 1990 kontinuierlich in acht dualen Berufsausbildungen junge Menschen aus. Die Ausbildung im Ausbildungsberuf „Vermessungstechniker/in“ führen wir seit 1992 durch und haben bereits mehr als 20 Auszubildende zum erfolgreichen Abschluss geführt. Verwöhnt von den guten Bewerberzahlen in diesem Ausbildungsberuf konnten wir in der Vergangenheit die Besten auswählen. Seit ein paar Jahren stehen wir wie andere auch vor der Herausforderung, unsere Ausbildungsplätze mit geeigneten Bewerbern zu besetzen. Mit einem realistischen Blick auf die Bewerberlage gilt es nun, nicht ausschließlich an die „besten Köpfe“ zu kommen, sondern vielmehr „Potenziale zu entdecken“. Die duale Berufsausbildung bietet uns die Chance, über einen Zeitraum von drei Jahren durch eine qualitativ hochwertige Vermittlung von Wissen, Fertigkeiten und Kenntnissen Auszubildende zu geschulten Persönlichkeiten auszubilden, die den Anforderungen des komplexen Berufslebens gewachsen sind. Diese Chance gilt es zu nutzen.

Hierbei setzen wir in Sachen Ausbildungsmarketing auf traditionelle Werbung für unsere Ausbildung im Kreisanzeiger und in den Lokalmedien. Unsere Internetpräsenz bietet Anregungen zur Berufswahl in der Kreisverwaltung, und natürlich ist der Landkreis Elbe-Elster auf Ausbildungsmes-



Foto: Thomas Kläber

*Christian Heinrich-Jaschinski  
Landrat des Landkreises Elbe-Elster*

sen und Berufsinformationstagen an den Schulen im Landkreis mit seinen Ausbildungsangeboten präsent. Das Schülerbetriebspraktikum ist fester Bestandteil unserer Nachwuchsgewinnung.

**Welche Anreize sind aus Ihrer Sicht wichtig, um die Menschen nach erfolgter Ausbildung in der Region zu halten?**

**Christian Heinrich-Jaschinski:** Ganz wichtig ist es, jungen Menschen Perspektiven für ihr weiteres Leben zu bieten. Dies betrifft verschiedenste Bereiche. Zu den wichtigsten zählen

u. a. Arbeit, Wohnen und die Lebensqualität als solche. In diesen Themenfeldern kann die Kreisverwaltung nicht allein agieren. Aber sie trägt mit vielfältigen Initiativen dazu bei, den Unternehmen der Region gut ausgebildete Fachkräfte zu sichern. Die frühzeitige Vernetzung von Unternehmen und Schulen macht potenziellen Nachwuchs rechtzeitig auf berufliche Chancen vor Ort aufmerksam. Mit der Auszeichnung „Ausbildungsstar“ honoriert der Landkreis zusammen mit der Regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaft Elbe-Elster mbH unternehmerisches Engagement in der Ausbildung.

Heute lässt sich sagen: Der Landkreis bietet hervorragende berufliche Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Die Unternehmen der Region sind daran interessiert, ihre Mitarbeiter langfristig zu binden und öffnen ihnen entsprechende Perspektiven.

Eine solide Infrastruktur trägt nachhaltig zur guten Lebensqualität im Landkreis Elbe-Elster bei. Hierzu zählen vor allem auch bezahlbarer Wohnraum und günstige Lebenshaltungskosten. Darüber hinaus besteht ein dichtes Netz aus gut ausgestatteten Kindertagesstätten sowie Grund- und weiterführenden Schulen. Die medizinische Versorgung der Region hat ein stabiles Fundament; die Breitbanderschließung der Region wird ständig vorangetrieben.

Der Landkreis Elbe-Elster ist eine lebendige Region. Unzählige Vereine machen das Freizeitangebot bunt und abwechslungsreich. Getragen werden sie vom Engagement ihrer Mitglieder.

Die Kreisverwaltung selbst bietet eine qualitativ hochwertige Ausbildung an, welche bei guten Leistungen – bisher in den allermeisten Fällen – zu einem unbefristeten Arbeitsverhältnis geführt hat. Durch entsprechende Arbeitszeitregelungen ist eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. von Pflege und Beruf möglich. Durch flexible Arbeitszeiten, die Einrichtung von ergonomischen Arbeitsplätzen und die Förderung von gesundheitlichen Präventionskursen tun wir etwas für die Gesundheit unserer Mitarbeiter. Die Kreisverwaltung wird als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen und möchte dies auch weiterhin sein.

**Ihre Katasterbehörde arbeitet in der Ausbildung eng mit dem Land zusammen. Wie beurteilen Sie die Unterstützungsangebote für die Berufsausbildung in der Geoinformationstechnologie?**

**Christian Heinrich-Jaschinski:** Die Zentrale Aus- und Fortbildungsstätte (ZAF) des Landes Brandenburg in Frankfurt (Oder) bietet zahlrei-

che Lehrgänge zu Ausbildungsinhalten an, die im Kataster- und Vermessungsamt nur eingeschränkt vermittelt werden. Hierdurch ergibt sich ein Mehrwert in der Ausbildung, der gerne auch angenommen wird. Auch der durch die ZAF jährlich neu erarbeitete Einstellungstest für die Berufsausbildung zum Vermessungstechniker/in ist ein gutes Hilfsmittel für die Ausbildungsstellen, die richtigen Bewerber auszuwählen. Und schließlich sorgt die seit einigen Jahren durch die zuständige Stelle in der LGB etablierte Zeugnisübergabe im feierlichen Rahmen für einen gelungenen Abschluss der Ausbildung in den Berufen der Geoinformationstechnologie.

**Das duale Studium ist in aller Munde und bei jungen Menschen nachgefragt. Zur Absicherung der Laufbahnausbildung im gehobenen vermessungstechnischen Verwaltungsdienst muss das duale Studium als weitere wichtige Säule der Fachkräftesicherung in den Katasterbehörden etabliert werden. Die LGB hat im Rahmen einer Pilotierung bereits gute Erfahrungen mit einem von ihr entwickelten flexiblen Modell gemacht. Liegen Ihnen Erfahrungen zum dualen Studium vor? Welche Strategie verfolgen Sie in diesem Bereich?**

**Christian Heinrich-Jaschinski:** Aktuell studieren vier Abiturienten im praxisintegrierenden Studiengang „Öffentliche Verwaltung Brandenburg“ an der Technischen Hochschule Wildau. Zum Wintersemester werden drei weitere Abiturienten diesen Studiengang und ein Abiturient das praxisintegrierende Studium „Verwaltungsinformatik“ aufnehmen. Die Vorteile liegen sowohl für unsere Studierenden als auch für unsere Verwaltung auf der Hand. Durch den Praxisbezug können die Studierenden Berufserfahrungen sammeln und erlerntes Wissen direkt anwenden. Mit der monatlichen Studienvergütung ist der finanzielle Anreiz gegeben, und unsere dualen Studenten wissen auch genau, was sie nach Abschluss ihres Studiums im Ausbildungsbetrieb erwartet. Qualifizierte Nachwuchskräfte auszubilden und von Anfang an zu binden, ist natürlich unser Ziel bei der Bereitstellung von dualen Studienplätzen. So werden wir in unserer Personalentwicklungsplanung weitere duale Studienplätze in den Studiengängen „Vermessung und Geoinformatik“ sowie „Soziale Arbeit“ ab 2019 integrieren.



**Der Landkreis Spree-Neiße bildet seit vielen Jahren das erste Mal wieder in der Geoinformationstechnologie aus und leistet damit künftig einen wichtigen Beitrag für die Sicherstellung des Liegenschaftskatasters und der amtlichen Grundstücksbewertung. Wie schaffen Sie es, im Wettbewerb der Branchen um die besten Köpfe an geeignete Bewerber/innen zu kommen?**

**Harald Altekrüger:** Es ist durchaus eine Herausforderung für uns passende Bewerber/innen zu finden, da sich die Situation auf Grund der brummenden Konjunktur und des damit verbundenen Fachkräftemangels verschärft hat. Dass wir jetzt erst wieder Vermessungstechniker/innen nach einer neunjährigen Unterbrechung ausbilden, ist dabei einer vorausschauenden Personalpolitik geschuldet: Der geringe Personalbedarf der letzten Jahre im Fachbereich Kataster und Vermessung wird in absehbarer Zeit zu Ende gehen. Von unseren 60 Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen, welche im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit ebenfalls für den Landkreis Oberspreewald-Lausitz mit verantwortlich sind, ist einerseits kaum noch jemand unter 40 Jahren und andererseits gehen viele von ihnen dem wohlverdienten Ruhestand entgegen. Bald beginnt demnach die Phase, in der wir unsere Altersabgänge mit jungen Nachwuchskräften ersetzen müssen, damit wir auch in Zukunft eine so leistungsfähige Katasterbehörde wie heute haben. Jetzt ist also genau der richtige Zeitpunkt, um mit dem Wiedereinstieg in die Ausbildung für Vermessungstechniker/innen zu beginnen, damit unsere Azubis möglichst viel von unserem erfahrenen Personal lernen. Da die Konkurrenz bekanntlich nicht schläft, versuchen wir mit zahlreichen Maßnahmen die besten Köpfe für uns zu gewinnen, wobei wir stets den direkten Kontakt zu den jungen Menschen suchen. Dafür sind unsere Personaleregelmäßig auf Ausbildungsmessen wie z. B. der Impuls oder der iBOB unterwegs. Hierbei zeigt sich ebenso wie bei den Bewerberzahlen, dass das Interesse nach einer solchen Lehre zwar nach wie vor hoch ist, jedoch eignen sich auf Grund mathematisch-technischer Anforderungen nur etwa 30 % aller Bewerber/innen. Hier muss man früh über die Ausbildungsbedingungen aufklären, wobei sich für uns vor allem Zukunftstage, Schülerpraktika, Internetauftritte oder die Präsenz in den Ausbildungsbroschüren der Region bewährt haben, denn genau dadurch konnten wir einige unserer aktuellen Auszubildenden gewinnen. Um den Jugendlichen bei solchen Terminen vor Ort etwas Anschauliches in die Hand zu geben, ha-



*Harald Altekrüger  
Landrat des Landkreises Spree-Neiße*

ben wir des Weiteren einen Azubi-Flyer mit den wichtigsten Informationen zum Ausbildungsberuf Vermessungstechniker/in erstellt. Darüber hinaus habe ich als Landrat das Ziel ausgelobt bester Ausbildungsbetrieb zu werden, weshalb wir auch stets mit der hohen fachlichen Qualität bzw. dem umfangreichen Know-How unserer Ausbilder im Geoinformationsbereich werben. Das allerwichtigste für Berufsanfänger ist jedoch eine Perspektive, die wir unseren Azubis auf jeden Fall bieten. Als Kreisverwaltung können wir mit hervorragenden Übernahmechancen punkten, denn einem Azubi mit sehr gutem Abschluss winkt bei uns die unbefristete Einstellung und damit ein sicherer Arbeitsplatz. Die Fortbildungsangebote und Aufstiegsmöglichkeiten können sich ebenfalls sehen lassen, wobei wir in den nächsten Jahren das Thema des dualen Studiums in diesem Bereich angehen werden, da wir zeitlich etwas versetzt auch mit einem Fachkräftemangel bei den Ingenieuren rechnen.

**Welche Anreize sind aus Ihrer Sicht wichtig, um die Menschen nach erfolgter Ausbildung in der Region zu halten?**

**Harald Altekrüger:** Wie gesagt ist es enorm wichtig, den Menschen eine Perspektive bieten zu können und da hat sich in unserer Region in den letzten Jahren einiges getan. Nicht umsonst heißt der Slogan anlässlich unseres 25-jährigen



Jubiläums in diesem Jahr „Wir sind Spree-Neiße – liebens- und lebenswerter Landkreis!“. Wir sind familienfreundlich, wirtschaftsstarke, kulturell reichhaltig, touristisch einladend und ländlich geprägt. Gelegen zwischen den Großstädten Berlin und Dresden, die auf Grund der guten Infrastruktur schnell zu erreichen sind, bieten wir gleichermaßen die Nähe zum ländlichen und urbanen Raum. Im Gegensatz zu letzterem bieten wir unseren Bürgerinnen und Bürgern jedoch einen sehr günstigen Wohnraum. Mit den zahlreichen Kindergärten, den vielfältigen schulischen Einrichtungen, wie z.B. der kreislichen Musik- und Kunstschule, sowie der Nähe zur BTU Cottbus-Senftenberg, ermöglichen wir jungen Familien und deren Nachwuchs hervorragende Bildungsangebote. Weiterhin wird in unserem Landkreis der Breitbandausbau massiv vorangetrieben, sodass auch die Digitalisierung der Arbeitswelt bei uns voranschreitet. Momentan lasse ich z.B. prüfen, ob wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern familienfreundliche Telearbeitsplätze einrichten können. Diese und andere Standortfaktoren sind mir wichtig, weshalb ich diese nicht nur erhalten, sondern noch ausbauen will. Gute Ausbildungs-, langfristige Beschäftigungs- und sichere Verdienstmöglichkeiten sind nach wie vor die Grundlage für alles Weitere im Leben. Auf Grund solcher Perspektiven kommen jetzt wieder vermehrt Menschen, die uns früher leider berufsbedingt verlassen haben, zurück in die Heimat. Ich denke, dass der Landkreis Spree-Neiße dafür gut aufgestellt ist und ich werde in meinem Engagement nicht nachlassen, Fortschritte darin zu

erzielen. Auch unseren Auszubildenden bieten sich natürlich all diese Perspektiven, weshalb ich zuversichtlich bin, dass sie nach ihrem Abschluss bei uns in der Region bleiben werden.

**Ihre Katasterbehörde arbeitet in der Ausbildung eng mit dem Land zusammen. Wie beurteilen Sie die Unterstützungsangebote für die Berufsausbildung in der Geoinformationstechnologie?**

**Harald Altekrüger:** Ich schätze die Unterstützung durch das Land sehr. Insbesondere die ZAF der LGB (Zentrale Aus- und Fortbildungsstelle des Landesbetriebes Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg) ist für eine erfolgreiche Ausbildung zum/zur Vermessungstechniker/in wichtig und unentbehrlich. Die dort angebotenen Fachlehrgänge bereichern ohne Frage die Ausbildung. Aber auch die von dort durchgeführten landesweiten Bedarfsanalysen, die jährlich angebotenen Ausbildungstage speziell zur Geoinformationstechnologie, die jederzeit mögliche Beratung durch die für Ausbildung zuständige Stelle, die Eignungstestentwürfe, die Öffentlichkeitsarbeit und vieles mehr, sind gerade für uns als Wiedereinsteiger unverzichtbar. Selbst bei der Finanzierung der Ausbildung ist das Land maßgeblich beteiligt. Ich möchte deshalb an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, um mich für die Unterstützung des Landes Brandenburg ausdrücklich zu bedanken.



## Der Zukunftstag 2018 für Mädchen und Jungen in Brandenburg

Am 26. April 2018 war es wieder soweit, der 16. Zukunftstag für Mädchen und Jungen in Brandenburg stand vor der Tür. Der Zukunftstag bietet Jugendlichen ab Jahrgangsstufe 7 die Möglichkeit, einen Tag lang Berufe kennenzulernen. Der Landesbetrieb Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg (LGB) und eine Reihe von Katasterbehörden beteiligen sich bereits seit mehreren Jahren am Zukunftstag. Im Folgenden geben die LGB sowie die Katasterbehörden Dahme-Spreewald und Teltow-Fläming einen Rückblick auf diesen Tag.

### Der Zukunftstag in der LGB

Die LGB beteiligte sich auch in diesem Jahr wieder mit einem attraktiven Programm am Zukunftstag, erneut mit tatkräftiger Unterstützung durch das Ingenieur- und Vermessungsbüro ÖbVI Uwe Krause (Falkensee).

Um möglichst vielen Schülern/Schülerinnen die Ausbildungsberufe der Geoinformationstechnologie näher zu bringen, konnten sich je 10 Mädchen und 10 Jungen über die zentrale An-